

Neues vom Schreibtelefon

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **74 (1980)**

Heft 3

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

dass viele Forscher hinter all diesen Problemen sitzen, um Lösungen zu finden.

Das eine oder das andere

Auf der einen Seite stehen die Kernkraftgegner. Auf der anderen Seite stehen die Wasserkraftgegner. Da gibt es doch nur entweder oder. Wir brauchen die Kerze zu

festlicher und gemütlicher Gestaltung. Wir brauchen sie auch, wenn das elektrische Licht plötzlich ausgeht. Wir verwöhnte Menschen brauchen elektrische Energie. Wird das Oel knapp und knapper, brauchen wir sie in vermehrterem Masse. Ist man gegen Atomkraftwerke, kann man nicht auch gegen Wasserkraftwerke sein. Hier dürfen wir nicht nur an uns und unsere kleine Umgebung denken. EC

Neues vom Schreibtelefon

Das Schreibtelefonverzeichnis wächst ständig. Bereits sind 40 Telefonnummern verzeichnet und laufend kommen neue dazu.

Alle Besitzer eines «Telescrit» sind begeistert von diesem Schreibtelefon. Es ist für sie in kurzer Zeit ein wichtiges Hilfsmittel geworden, auf das sie nicht mehr verzichten wollen. Sie haben auch die Vorteile des «Telescrit» kennengelernt:

- sehr einfache Bedienung
- braucht sehr wenig Platz
- keine komplizierten Kabelverbindungen
- transportabel, kann ohne Stromanschluss in jeder Telefonkabine benutzt werden.

Die Invalidenversicherung bezahlt die Schreibtelefone vollständig, wenn man nachweisen kann, dass man sie am Arbeitsplatz braucht. Bereits hat die IV die ersten zwei Apparate für einen gehörlosen Bauzeichner bezahlt.

Die Genossenschaft Hörgeschädigten-Elektronik (GHE) bereitet Unterlagen vor, in denen genau erklärt wird, was man machen muss, wenn man von der IV ein Schreibtelefon haben möchte. Jeder, der ein «Telescrit» für den Arbeitsplatz braucht, kann diese Unterlagen bei der GHE verlangen.

Es ist jetzt besonders wichtig, dass die Gehörlosen selber beginnen, für das Schreibtelefon zu kämpfen. Es nützt nichts, wenn man nur über den hohen Preis jammert und sonst nichts macht.

Die Genossenschaft Hörgeschädigten-Elektronik ist eine gemeinnützige Genossenschaft. Sie verdient nichts am Schreibtelefon. Sie verkauft das Schreibtelefon und weitere Hilfsmittel zum Selbstkostenpreis. Darum erhält sie auch Unterstützung von allen Schweizerischen Gehörlosen- und Schwerhörigen-Verbänden und von der Pro Infirmis. Darum erhält sie auch Unterstützung bei der Einrichtung von Notruf- und Auskunftstationen für Schreibtelefone.

Was können die Gehörlosen und die Schwerhörigen selber machen? Sprechen sie mit Angehörigen, Arbeitskollegen und Bekannten über das Schreib-

telefon. Viele Hörende haben vom Schreibtelefon gehört: Ueber 30 Zeitungen und Zeitschriften, Radio und Fernsehen haben nach einer Pressekonferenz der GHE über das Schreibtelefon berichtet. Viele Hörende haben zum ersten Male über solche Probleme der Gehörlosen gehört. Viele sind bereit, den Gehörlosen zu helfen. Dafür nur ein Beispiel:

In Genf gibt es einen wohltätigen Frauenverein. Sie haben vom Schreibtelefon gehört und wollen den Gehörlosen helfen, möglichst bald zu einem Schreibtelefon zu kommen. Zuerst haben sie einen Aufruf in der Zeitung gemacht und alte Schreibmaschinen gesucht, damit Gehörlose auf Schreibmaschinen schreiben lernen können. Das ist sehr wichtig beim Schreibtelefon, sonst wird das Telefonieren viel zu teuer. Der Aufruf war ein Erfolg: Der Verein erhielt gratis 16 Schreibmaschinen für die Gehörlosen.

Aber das ist noch nicht alles. Der Frauenverein veranstaltete auch einen Unterhaltungsabend: Reingewinn Fr. 6000.—. Damit kauft der Verein vier Schreibtelefone für die Gehörlosen von Genf...

Auch in der deutschen Schweiz läuft einiges: Die Fürsorgestellen von St. Gallen und Zürich organisieren ebenfalls Schreibmaschinenkurse als Vorbereitung für das Schreibtelefon. Welche Fürsorgestelle ist die nächste, die einen solchen Kurs durchführt?

Je mehr Gehörlose für das Schreibtelefon kämpfen und darüber sprechen, je mehr Gehörlose Kurse im Maschinenschreiben besuchen, um so mehr Erfolgsaussichten hat die Genossenschaft bei den kommenden Verhandlungen mit der Post und mit der IV. Denn diese Verhandlungen sind die Hauptziele der Genossenschaft im neuen Jahr:

- Verhandlung mit der PTT über Auskunftstationen und Gebührenermässigung für Gehörlose
- Verhandlungen mit der IV über Beiträge zum Schreibtelefon, wenn es nur privat gebraucht wird.

Die Genossenschaft Hörgeschädigten-Elektronik will nicht Schreibtelefone

verkaufen, um Geld zu verdienen. Sie will nur den Gehörlosen und Schwerhörigen helfen, ihre Probleme zu lösen.

Unsere Adresse: Genossenschaft Hörgeschädigten-Elektronik, Mitteldorf, 8625 Gossau ZH, Telefon 01 935 34 14.

Modernste Computertechnik hilft Gehörgeschädigten

Vor einiger Zeit wurde an dieser Stelle über die Entwicklung des neuartigen Schreibtelefons Combiphon berichtet. In den vergangenen Monaten wurde das Gerät auf Anregung von Gehörlosen hin noch verbessert, was sich vor allem in einer noch einfacheren Bedienung äussert.

Das Gerät wurde anfangs dieses Jahres von der PTT zugelassen, so dass es ab sofort lieferbar ist. Das Schreibtelefon Combiphon soll hier noch einmal kurz vorgestellt werden. Auffallend ist die übersichtliche Anzeigeart auf dem Fernsehbildschirm. Dabei werden 39 Zeilen mit je 25 Buchstaben angezeigt. Ein einfaches Ueberblicken des Gespräches ist somit gewährleistet. Das Gerät selbst ist mit einer professionellen Schreibmaschinentastatur ausgerüstet, welche ein schnelles Schreiben wie auf einer elektrischen Schreibmaschine ermöglicht.

Neben der bisher üblichen Uebertragungsart bekannter Schreibtelefone (der sog. Euronorm) verfügt Combiphon über eine neue Uebertragungsart, auf welche das Gerät automatisch umschaltet, wenn zwei Combiphon-Besitzer miteinander telefonieren.

Diese Neuerung bringt zusätzlich folgende Vorteile: Fehleranfälligkeit wird herabgesetzt. Beide Gesprächspartner können gleichzeitig schreiben. Automatische Ueberwachung der Telefonlinie, damit Sie sicher sein können, dass Ihre Botschaft richtig empfangen wird. Selbstverständlich kann Combiphon mit sämtlichen europäischen Schreibtelefongeräten verwendet werden. Trotz diesen enormen Vorteilen ist Combiphon extrem einfach zu bedienen: Das Gerät wird eingeschaltet (falls erwünscht, kann ein Text vorbereitet werden), die Telefonnummer wird gewählt, und sobald die Verbindung hergestellt ist, wird dies angezeigt, und ein evtl. vorbereiteter Text wird automatisch gesendet.

Zusammenfassend die wichtigsten Eigenschaften:

- einfachste Bedienung
- griffige Normtastatur
- gleichzeitiges Schreiben für beide Gesprächsteilnehmer
- Vorbereiten und speichern von Texten
- Kompatibel mit andern europäischen Schreibtelefonen
- Bildschirmanzeige mit 39 Zeilen zu 25 Buchstaben
- Automatische Ueberwachung der Telefonlinie
- Fehlerfreie Uebertragung
- Möglichkeit von Konferenzgesprächen und Telefonalarman.

Das Gerät kostet einschliesslich Fernsehapparat Fr. 1470.—.

Falls Sie weitere Auskünfte wünschen, wenden Sie sich bitte an: Boesch & Rentsch, Electronics, Zürichstrasse 91, 8700 Küssnacht.

Aus Jahresberichten

Der Jahresbericht 1979 der Berufsschule für gehörgeschädigte Lehrlinge und Lehrtöchter des deutschsprachigen Landesteiles weist auf das Jubiläum des 25jährigen Bestehens hin. Nach dem Rückblick schildert ihr Vorsteher und Lehrer Herr Heinrich Weber die Gegenwart.

1979 haben 18 Lehrlinge und Lehrtöchter die Abschlussprüfungen bestanden. Es waren folgende Berufe vertreten: Bäcker-Konditor, Damencoiffeuse, Damenschneiderin, Feinmechaniker, Hochbauzeichner, Instrumenten-Optikerin, Koch, Konditor-Confiseur, Laborant, Maurer, Mechaniker, Modellschreiner, Pelznäherin, Polsterer, Opto-Laboristin, Verkäuferin und Zahn-techniker.

Wir dürfen auch in unserem Kurzbericht den Feinmechaniker Fredi Isliker erwähnen, der mit der Durchschnittsnote von 5,7 ein ausgezeichnetes Resultat erzielte. Wir gratulieren!

Von den total 112 Schülern unserer Berufsschule standen 91 in der Lehre. Unterricht erteilten 54 Lehrkräfte. Ihnen allen, dem Schulleiter, aber auch den Meistern und Meisterinnen unserer Lehrtöchter und Lehrlinge möchten wir an dieser Stelle unseren Dank aussprechen.

EC

Was sind das für Theken?

Die Bibliothek ist eine Bücher-Ausleihestelle. Es gibt viele Volksbibliotheken, Kantonsbibliotheken und auch eine Landesbibliothek. Der Verband für das Gehörlosenwesen hat seine Bibliothek in Münchenbuchsee. Bibliothekar ist Herr Heinrich Beglinger. Kataloge sind bei ihm zu beziehen. Sie kosten 3 Franken. Die Ausleihe ist gratis. Benutzen auch Sie unsere Bibliothek!

Artothek ist eine Bilder-Ausleihestelle. Ich kenne keine solche, und auch der Name ist mir neu.

Phonothek. Fonothek ist eine Schallplatten- und Tonband-Ausleihestelle. Davon werden wir wohl kaum Gebrauch machen.

Lusothek. Das ist etwas ganz Neues. Es ist eine Ausleihestelle für Kinderspielzeug. Ich kenne keine solche Stelle. Für mich stellt sich die Frage, ob sich solche Stellen halten können. Ich kann mir vorstellen, dass Kinderspielzeug sehr rasch abgenutzt und nicht mehr brauchbar sein wird.

Heiterkeit

(Nach Albert Schweitzer)

Durch Sträucher und Bäume hindurch scheint die afrikanische Sonne in die dunkle Hütte hinein. Wir sitzen hier besammen. Wir sind Schwarze und Weisse. Wir erleben miteinander: «Ihr seid alle Brüder.» Innere Freude, Heiterkeit liegt in unserer dunklen Hütte. Könnten doch unsere vielen gebenden Freunde in Europa in einer solchen Stunde bei uns sein!

Rätsel-Ecke

Lösungen sind einzusenden an Frau Sofie Meister, Hirzelheim, 8158 Regensberg ZH.

1	1		10	12	18	13	20
2	14		8	13	10	11	13
3	19		10	12	17	6	17
4	8		17	19	18	15	9
5	6		17	19	14	15	17
6	15		2	10	13	10	13
7	6		8	15	11	3	6
8	16		8	10	18	13	7
9	6		9	6	13	20	16
10	16		8	12	12	8	13
11	14		17	19	11	13	7
12	6		9	6	10	15	17
13	19		15	4	18	13	20
14	6		8	5	13	14	17
15	14		6	13	20	8	13
16	13		16	10	14	15	13
17	6		8	13	17	18	15

1. Wenn man für etwas Geld gibt, ist das eine ...
2. ... gelesen, ist nicht gut gelesen.
3. eine ... kann in Geld oder in einer Freundlichkeit bestehen.
4. Plan, der zur Ausführung bereit sein soll.
5. Entgegnung auf Frage
6. Das lernen die Schüler.
7. Erdteil
8. Andere Bezeichnung für Robbe.
9. ... des Monats bekommen wir die Gehörlosenzeitung.
10. Gegensatz von legen.
11. ... wind.
12. Versäume nicht die Zugs ...
13. Reklamemachen heisst auch ...
14. Ein Zustand, der nach schnellem Laufen eintreten kann.
15. Südfrüchte.
16. Eins der grössten Tiere, sie leben in Afrika.
17. Zweigstelle der Krankenkasse heisst so.

Das Lösungswort des Rätsels im Nr. 1 heisst: Zusammenhalt

Richtige Lösungen haben eingesandt:

A. Aeschbacher, Ulmizberg; H. Aebischer, Interlaken; M. Achermann, Luzern; U. Bolliger, Aarau; W. Beutler, Interlaken;

Ruth Fehlmann, Bern; W. Gärtner, CSSR; D. und O. Greminger, Erlen; F. Graber, Luzern; H. Klöti, Winterthur; E. Keller, Hirzel; M. und H. Lehmann, Stein a. Rhein; Lilly Müller, Utzenstorf; L. Röthlisberger, Wabern; Hans Schmid, Trogen; H. Schumacher, Bern; Frieda Schreiber, Ohringen; A. Staub, Oberrieden; R. Wernli, Bern; A. Walder, Maschwanden.

Nachträglich eingegangene Lösungen zu Nr. 23: H. Schmid, M. Achermann, M. Jucker, O. Greminger.

Heiterkeit

Nun kam das Ende. Es war der Gang über den Schneegrat. Zur rechten Seite glitzerten die Walliser Berge mit der Silberkrone des Monte Rosa. Ja, das war es. Für das nimmt der Bergsteiger Mühe und Gefahr auf sich. Das Geschenk ist höchstes Glück. Dieses Glück ist innerste Heiterkeit!

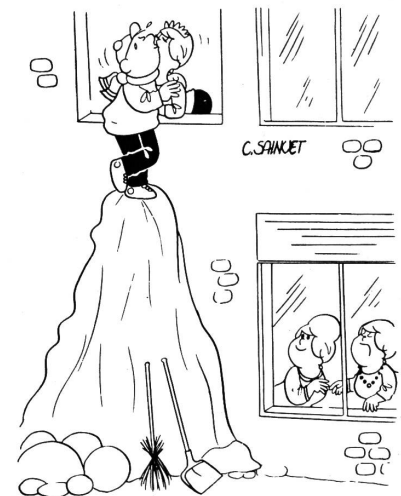
(Aus der Zeitschrift des Schweizer Alpen-Clubs)

Gelesen und abgeschrieben

Zwei junge Offiziere waren bei uns zu Hause. Sie mussten in einer Rekrutenschule ihren Leutnant abverdienen. Wir baten sie nach dem Essen, uns beim Geschirrabwaschen zu helfen. Selbstverständlich haben sie sich nicht gedrückt. Einer aber sagte doch: «Es ist gut, dass uns unser Herr Oberst, der Schulkommandant, nicht sieht.»

Wieso sollen sich unsere Herren Offiziere vor ihren Vorgesetzten schämen? Ein amerikanischer General mit höchsten Kriegsauszeichnungen ist in voller Uniform in der Küche gestanden. Er hat seiner Frau das Geschirr abgetrocknet. Das habe ich selbst gesehen. Und in England habe ich Gleiches sehen können.

Man muss die praktischen Folgen aus schönen Sprüchen ziehen lernen: «Edel sei der Mensch, hilfreich und gut.»



Erfolgreiches Schneeschaukeln